



Jetzt geht es um Parzivals Vater

Origen bringt eine weitere Episode des grossen Ritterdramas auf die Bühne. Die Geschichte von Gahmuret wird als heiteres Spiel im Stil des 19. Jahrhunderts in der Clavadeira in Riom gegeben.

Bei Origen ist es gerade ein bisschen wie bei «Star Wars». Zuerst wird gross und mächtig das Epos des jungen Helden erzählt, und dann in der nächsten Folge wird zurückgeblendet und die Vorgeschichte ausgebreitet, die erklärt, wie es zum verheerenden Vater-Sohn-Konflikt kam. So steht nun eine Woche nach «Parzival» im roten Turm auf dem Julierpass das Stück «Gahmuret» auf dem Programm. Das Spiel über den abenteuerlustigen Prinzen, der schliesslich zum Vater von Parzival und dessen Halbbruder Feirefiz wird, findet in der Theaterscheune Clavadeira in Riom statt.

Zwischen zwei Königinnen

Das Drama, welches Origen-Intendant Giovanni Netzer wiederum aus dem mittelalterlichen Mammutwerk Wolfram von Eschenbachs gefischt hat, erhält von ihm aber eine ganz andere Färbung. Es wird ein Kammerstück im Stil des 19. Jahrhunderts, untermalt mit Gesang und den Kompositionen von Manuel de Falla, Gerald Finzi, Erik Satie und Fazil Say.

Im Mittelpunkt steht Prinz Gahmuret, der wohl begehrteste Blaublüter seiner Zeit, von kühnem Geist, schöner Gestalt und gewaltiger Stärke. Doch nirgends hält es ihn lange. Er reitet in den Orient, wo er die dunkelhäutige Königin

Belacane befreit und heiratet. Doch Gahmuret verlässt die schwangere Schönheit und rettet eine andere, noch stolzere Königin. Herzeloyde. Auch hier wartet er die Geburt nicht ab. Indes üben die Schönen bittere Wiegenlieder für ihre wackeren Söhne. (spi)

«Gahmuret». Heiteres Musiktheater. Premiere am Donnerstag, 6. Februar, 18 Uhr. Weitere Aufführungen Sonntag, 9. Februar, 16.30 Uhr, Freitag, 21. Februar, Samstag, 22. Februar, und Donnerstag, 5. März, jeweils um 18 Uhr, sowie Sonntag, 8. März, um 16.30 Uhr. Clavadeira, Riom